

Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Haupt-
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Anzeigen-
leiter: Georg Wurstler, Kreisstr., Calw. Gesch.-Stelle:
Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Deischlä-
ger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. I. Nr.: 3421

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.
Bei Postbezug zusätzlich Zustellgebühr. — Anzeigen-
preis: Die Kleinspaltige mm-Beile 7 Pfa., Reklame-
zeile 15 Pfa. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungso-
rt für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 209

Calw, Samstag, 8. September 1934

1. Jahrgang

Deutschland muß leben und bestehen!

Gelöbnis der politischen Leiter auf dem Reichsparteitag - Richtungweisende Führer-Rede

Nürnberg, 7. September.

In rund 200 Sonderzügen waren aus allen deutschen Gauen die politischen Leiter nach Nürnberg gekommen — 180 000 Männer, Kämpfer für die Bewegung vor dem 30. Januar 1933 und seither immer noch Vertrauensmänner Adolf Hitlers. In endlosen Zügen waren sie nach der Zeppelintwiese marschiert. Um 18 Uhr ist die Wiese ein wogendes Meer von braunen Uniformen, noch immer kommen neue Kolonnen heran. Auf der Ehrentribüne ein Teil der Fahnen; 21 000 der Banner aber warten draußen vor dem Feld auf das Zeichen zum Einmarsch.

Rund nach 18.30 Uhr ertönt das Kommando „Männer der W., stillgestanden!“ Dr. Ley empfängt den Führer auf dem breiten Wall, der der Haupttribüne gegenüberliegt und meldet:

„181 000 politische Leiter mit 21 000 Fahnen zum Appell angetreten.“

Mitten durch das gewaltige Aufgebot der politischen Leiter schreitet nun der Führer zu der von Scheinwerfer überfluteten Tribüne, auf dem ganzen Wege von Kundgebungen begeisterter Verehrung begleitet. Dann schallt ihm der Gruß der 181 000 Amtswalter entgegen, in den die etwa 250 000 Menschen, die das riesige Feld umsäumen, jubelnd einstimmen. Unter den Klängen des bayerischen Fahnenmarsches ziehen die 21 000 Fahnen in 13 Säulen über den von Menschen besetzten Wall zwischen den Aufmarschlinien. Wie sich die Freiheitsfahnen des neuen Deutschland über den Wall über das mit Hunderttausend bestandene Feld bewegen, wie sich in den blanken Fahnen Spitzen die Abendsonne spiegelt, und wie sich das Meer der Fahnen beim Gedanken an die Toten des Krieges und der Bewegung in den Reihen und auf der Tribüne senken, während die Hunderttausenden stumm und ergriffen die Häupter entblößen und neigen — das ist ein Augenblick, der diese treuen Friedenssoldaten Adolf Hitlers die Mühsal dieses Tages vergessen läßt, der aber auch den 250 000, die diesem Appell beiwohnen, unvergeßlich bleibt.

Stabsleiter Dr. Ley

Dann ergreift der Stabsleiter der W., Dr. Ley, das Wort zu folgender Ansprache:

Mein Führer! Hier auf diesem Feld sind 200 000 Männer der W. vertreten, wie es die Geschichte unseres Volkes bisher noch nicht kannte. Sie, mein Führer, haben dem Volk eine feste politische Führung gegeben und bis in die kleinsten Wälder und Zellen hineingewirkt. In allem führten Sie das Volk. Denn politisch hatte es nicht einmal einen Generalstab, bis das gütige Schicksal ihm einen großen Mann gegeben hatte. Erstmals in der Geschichte unseres Volkes sind Männer aller Schichten, Arbeiter, Bauern, Handwerker, Soldaten berufen, weil sie einen gesunden Menschenverstand ihr eigen nennen und weil sie die Sprache des Blutes und des Herzens in sich tragen und die Sprache dieses Volkes führen.

Mein Führer! Draußen im Lande sind noch 600 000 politische Leiter, die in diesem Augenblick teilnehmen an diesem Appell. Insgesamt fast eine Million wartet Ihrer Befehle, um den Geist des Nationalsozialismus hinauszutragen in unser Volk. Es sind die unerläßlichen Tugenden des Gehorsams, des fanatischen Glaubens, der Treue und Opferbereitschaft, die diese Männer auszeichnen. Es ist gelungen, Soldaten und Werber in einer Person zu vereinigen. Soldaten und Werber sind diese Menschen.

Mein Führer! Diese Männer warten auf Ihre Parole für das nächste Jahr des Aufbaues.

Der Stabsleiter der W., Dr. Ley, bittet den Führer, seiner W.

Die Marschrichtung für das neue Jahr

zu geben. Im grellen Lichtkegel der Scheinwerfer steht nun Adolf Hitler vor den 181 000 von fast einer Million Männer da, die um mit den Worten des Führers selbst zu sprechen, nichts als der Drang ihres Herzens nach Nürnberg bringt. Jeder Satz seiner großen programmatischen Rede findet ein minutenlanges, oft ohrenbetäubendes Echo der Zustimmung, das sich in Wellen über das riesige Feld fortpflanzt und erneuert.

Die Rede des Führers vor den Politischen Leitern

Der Führer hielt folgende Ansprache:
Politische Leiter!

Vor einem Jahre trafen wir uns zum erstenmal auf diesem Felde, zum ersten Generalappell der Politischen Leiter der nationalsozialistischen Bewegung und nationalsozialistischen Partei.

Ein gewaltiger Anblick und ein gewaltiger Eindruck war es damals. Seit diesen 12 Monaten hat sich das Gesicht der Bewegung, die in Ihnen ihre Leiter sieht, mächtig gefestigt. Nicht nur zahlenmäßig ist sie gewachsen, sondern auch in innerlicher Erhärtung worden. Ich weiß, daß dieses gewaltige Werk nur gelingen konnte dank der Mitarbeit so vieler bisher unbekannter Volksgenossen, die in Ihrem Kreise denselben Lebensweg beschritten haben, den auch wir hinter uns zurücklegten. Aus dem unbekanntem, namenlosen hinein in das Volk zu einem Namen, der in seiner Zelle, in seinem Block, in seiner Gruppe, in seinem Gau nicht nur bekannt ist, sondern in Ehren genannt wird. Ich danke all diesen Männern für ihre Arbeit und in Sonderheit

Ihnen, Parteigenosse Ley, für Ihre unermüdete idealistische Tätigkeit im Dienst des Aufbaues einer wirklich das ganze deutsche Volk umfassende und es festhaltenden Bewegung. (Stürmischer Beifall.)

Wenn wir die unermessliche Arbeit überdenken, die geleistet werden mußte, um von Nichts zu diesem heutigen Bild zu kommen, das Sie hier vor sich sehen, dann verstehen wir die Größe der Verpflichtung, die uns die Erhaltung dieses Gewordenen, so mühsam erkämpften auferlegt. Es würde ein Frevel sein, wenn wir jemals finfen lieben, das mit so viel Arbeit, so viel Sorgen, so viel Opfern und so viel Not erkämpft und errungen werden mußte. (Stürmische Heilrufe.)

Nein! Die Bewegung, sie lebt und sie steht felsenfest gegründet.

Und so lange auch nur einer von uns atmen kann, wird er dieser Bewegung seine Dienste leihen und für sie eintreten, so wie in den Jahren, die hinter uns liegen.

Man kann nicht dem Untreu werden, was einem ganzen Leben Inhalt, Sinn und Zweck gegeben hat. (Brausende Beifallrufe.) Es war eine große Not und ein gewaltiges Gebot, die uns ergriffen. Es wird so etwas nicht aus Nichts getan, wenn diesem Werk nicht ein großer Befehl zu Grunde liegt. Und den Befehl gab uns kein irdischer Vorgesetzter, den gab uns der Gott, der unser Volk geschaffen hat (Erschauer Beifall) und der nicht wollen kann, daß sein Werk zu Grunde geht, nur weil ein Geschlecht schwach geworden war. Zu sehr hängen wir alle an dieser unermesslichen Arbeit und ihrem herrlichen Ergebnis, als daß wir in unserer Pflichterfüllung in der Zukunft wankend werden könnten. Aber es ist notwendig, daß wir in äußerster Klarheit uns immer wieder zum Bewußtsein bringen, was uns groß gemacht hat, auf das wir nie das Verlassen, was

uns allein groß erhalten kann. (Minutenlange Beifallskundgebungen.)

Es war die grenzenlose Treue zu unserem Volk und aus ihr abgeleitet die Treue zu unserer Bewegung. Es war die Treue untereinander, es war eine nie zerbrechende Kameradschaft, es war Gehorsam, Folgsamkeit, Bescheidenheit, es war Aufopferung, Bereitwilligkeit für unser Ideal, denn sonst wäre dieses Wunder nie gekommen (Heilrufe).

Wir stehen heute hier; 200 000 von fast einer Million sind hier versammelt. 200 000 Männer, die nichts hergerufen hat, als das Gebot ihres Herzens (stürmischer, sich immer erneuernder Beifall). Es war die große Not unseres Volkes, die uns ergriffen hat, und die uns zusammenführte im Kampf und Ringen, und die uns groß werden ließ. Daher können das alle die nicht verstehen, die nicht die gleiche Not in ihrem Volke gelitten haben (begeisterte Zustimmungskundgebungen). Ihnen erscheint es rätselhaft und geheimnisvoll, was diese Hunderttausende immer zusammenführt, was sie Not, Leid und Entbehrung ertragen läßt. Sie können sich das nicht anders denken, als durch einen staatlichen Befehl.

Sie irren sich! Nicht der Staat befiehlt uns, sondern wir befehlen den Staat!

(Die Massen jubeln dem Führer in unbefehlbare Begeisterung zu.) Nicht der Staat hat uns geschaffen, sondern wir schufen uns unseren Staat. (Erneut langanhaltende Beifallskundgebungen.) Denn wir mögen dem einen Partei sein, dem anderen Organisation, dem dritten etwas anderes. In Wahrheit sind wir das deutsche Volk! (Stürmische Heilrufe.) Es kann keine Repräsentanz finden, als in seinen opferbereitesten und (Schluß auf Seite 2.)

Der Nürnberger Parteikongress an der Arbeit

Straßenbau, Bauernpolitik und Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Dritten Reich

Nürnberg, 7. September.

Am Vormittag tritt der Parteikongress wieder zusammen. Wieder ist die Kongresshalle bis auf den letzten Platz besetzt, wieder stauen sich die Massen auf dem Anfahrtsweg des Führers, wieder wird der Führer von ihnen jubelnd begrüßt. Nach dem Einmarsch der Standarten eröffnet der Stellvertreter des Führers den Kongress und gibt dem Generalinspektor des deutschen Straßenwesens, Hauptamtsleiter Dr. Todt, das Wort.

Straßenbau im Dritten Reich

Dr. Todt berichtet zunächst über die Vorgeschichte des Autobahnbauwesens, der symbolisch ist für die großen Aufgaben, die sich das junge nationalsozialistische Deutschland unter seinem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler gesetzt hat. An 51 Stellen wird im Reich an den Autobahnen gearbeitet; 52 000 Mann sind an den Baustellen, 100 000 bei den Biefertwerken beschäftigt. Bis Ende des Jahres wird die Gesamtzahl der Beschäftigten eine Viertelmillion erreichen und durch sieben Jahre gleich bleiben. Weitere 200 000 Menschen fanden beim Ausbau der Reichsstraßen und des übrigen Straßennetzes Arbeit und Brot.

Der Redner schilderte dann den Ausbau des 7000 Kilometer langen Netzes der Reichsautobahnen, von denen zwei Teilstrecken schon in diesem Winter, weitere 300 Kilometer 1935 fahrbar sein werden. 1937 werden insgesamt 2700 Kilometer große Fernverbindungen im Betrieb sein.

Die Autobahnen, die Straßen Adolf Hitlers, werden, so schloß Dr. Todt, sind ein bleibendes Denkmal nationalsozialistischen Willens, technischer Ausdruck des nationalsozialistischen Reiches und mit ihm ebenso

untrennbar verbunden wie die Straßen Roms mit dem Begriff des römischen Imperiums.

Brausender Beifall dankt Dr. Todt. Der Stellvertreter des Führers gibt nunmehr das Wort dem Reichsbauernführer Walter Darré zu einer grundlegenden Rede über Bauernpolitik im neuen Reich

Der Nationalsozialismus hat die Rettung des deutschen Bauern als eines der grundlegenden Ziele aufgestellt, eine Aufgabe, die umso schwerer war, als sie ohne zusätzliche Belastung des deutschen Volkes gelöst werden mußte. So hat der Bauernstand in beispielloser Anwendung des Grundgesetzes „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ auf die Erhöhung des Brotpreises in diesem Jahre verzichtet.

Zeitgedanke bleibt, die bereits innerhalb eines Jahres um etwa 800 Millionen Mark gesteigerten Verkaufserlöse der Landwirtschaft gegenüber dem Preisstand zu halten und zu steigern, und zwar ohne zusätzliche Belastung des Verbrauchers. Zur Steigerung des Verkaufserlöses ist eine Steuerentlastung um 387 Millionen Mark gekommen, so daß sich die Gesamtverbesserung in einem Jahr auf fast 1,2 Milliarden Mark stellt. Eingehend schilderte Reichsbauernführer Darré dann die Einzelmaßnahmen der nationalsozialistischen Staatsführung für die Besserstellung und Wiedergesundung des deutschen Bauerntums.

Zum Schluß wies der Redner darauf hin, daß die Sicherung der nationalen Unabhängigkeit des deutschen Volkes in wirtschaftlicher Beziehung, die bei der gegenwärtigen Devisenlage von besonderer Bedeutung ist, keine völlige Abschließung und engstirnige Autarkie bedeutet. Das deutsche Bauerntum, dessen neue Ernte

zur Versorgung Deutschlands mit Brotgetreide vollkommen ausreicht, ist bereit, jede Menge landwirtschaftlicher Erzeugnisse des Auslandes hereinzulassen, wenn ihre Bezahlung durch eine entsprechende Ausfuhr deutscher Erzeugnisse sichergestellt wird. Das ist nicht graue Theorie, wie die Handelsverträge mit den Niederlanden, Südslawien usw. gezeigt haben.

Wieder wurde dem Redner reichlicher Beifall gezollt, der zum Orkan wurde, als der Führer dem Reichsbauernführer seinen Dank durch einen Händedruck zum Ausdruck brachte.

Als nächster Redner sprach Hauptdienstleiter Reinhardt über den

Kampf gegen die Arbeitslosigkeit

Dieser Kampf war nur möglich durch die Ablösung des Parteienstaates. Eingehend schilderte Hg. Reinhardt die finanzpolitischen, steuerpolitischen und arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, die von der nationalsozialistischen Staatsführung getroffen worden waren, um die Arbeitslosigkeit einzuleiten und sie erfolgreich fortzuführen. Durch das Gesetz zur Förderung der Beschäftigungen ist allein eine Entlastung des Arbeitsmarktes um 400 000 erzielt worden. Der Erfolg aller Maßnahmen spiegelt sich im wachsenden Steueranfall; die Ertragsfähigkeit der Steuerquellen wird von Monat zu Monat größer.

Aber nicht nur auf die Verminderung der Arbeitslosigkeit ist die Sozialpolitik des Adolf-Hitler-Staates abgestellt, sondern auch auf die Kaufkraftsteigerung und Verbesserung des Lebenshaltungsstandes der arbeitenden Volksgenossen. Wir denken nicht daran, uns mit den diesjährigen Erfolgen zu befriedigen.

Die temperamentvollen Ausführungen Reinhardts wurden immer wieder von Beifall unterbrochen. Auch ihm dankte der Führer mit einem Händedruck.

kampftschlossensten Männern. Wir wissen, daß dieser Kampf auch in der Zukunft nie ein Ende nehmen wird. Auch für ein Volk gilt das Gebot: Was du ererbt von deinen Vätern, erwirb es stets aufs Neue dir. Und was wir errungen haben im Kampf, werden wir stets in neuem Kampf bewahren. (Stürmischer Beifall.)

Denn wir wissen, daß ein Volk zerrissen ist, in Klassen zerpalten, sich gegenseitig nicht mehr versteht und nicht mehr begreift, dann genügt es nicht, daß einzelne die Einsicht der Schädlichkeit ihres Zustandes haben. Notwendig ist es dann, daß diese aus der Erkenntnis des Möglichen die richtigen Konsequenzen ziehen, d. h. zusammenstehen aus allen Ständen, allen Berufen, allen Klassen, allen Schichten und eine Marschkolonne bilden. (Stürmischer Beifall.)

Dann wird Trommel zu Trommel stoßen, Fahne zu Fahne, dann wir zur Gruppe die Gruppe kommen, zum Gau der Gau, und dann wird endlich dieser gewaltigen Kolonne die geeinte Nation nachfolgen. Das früher zerrissene Volk, es wird dann in diesen Kolonnen seine Führung sehen. Es wird dieser Führung dann gehorchen und die Führung hat die Pflicht, nie zu vergessen, daß sie Führung ist, weil sich in ihr alles das verkörpert, was sie selbst im Volke sehen will. (Beifall.)

So wollen wir denn in dieser Abendstunde auf diesem weiten Feld uns und dem deutschen Volk wieder das Gelöbnis ablegen, daß wir in den kommenden 12 Monaten an uns arbeiten wollen, um uns immer noch besser zu machen, damit das deutsche Volk mit Recht in uns seine Führung sieht. (Stürmische Heilrufe.)

Wir wollen die großen Grundzüge unseres Kampfes, die uns in den Jahren des Ringens um die Macht begleitet haben, uns erneut ins Gedächtnis zurückrufen und uns ihnen verschreiben. Treue, Gehorsam, Disziplin, Opferbereitschaft, Kameradschaft, Bescheidenheit, das sollen die Prinzipien sein, die immer mehr unser Lebensgebot zu werden haben. Dann braucht uns nicht bange zu sein um die Zukunft der Bewegung, die Zukunft der Partei, die Zukunft des deutschen Reiches. (Stürmischer Beifall.)

Ein Volk, das durch solche Klammern gehalten wird, kann auch nicht der böse Wille einer andern Welt zum Opfer werden. Es wird seine Fahnen wie der Ritter ohne Furcht und Tadel vor sich her tragen, niemand zu leide, aber auch nicht dem eigenen Volke zum Schaden (Lang anhaltende Beifallsstürme).

Es wird Jedem die Hand bereitwillig gegeben zum Frieden und zur friedlichen Arbeit. Es wird sich aber auch gegen jene wehren, die glauben, Freiheit und gleiches Recht einem solchen Volke absprechen zu können. (Stürmische Zustimmung und Heilrufe.)

Diese Bewegung wird dann als die wahrhaftige Führerin des deutschen Volkes in Erscheinung treten unter dem herrlichen Begriff: Alle für Einen und Jeder für Alle! (Minutenlange Heilrufe.)

Sie wird, wie schon öfters in der deutschen Geschichte erwiesenermaßen, unser Volk wieder zu seiner Größe, seiner Freiheit und seinem natürlichen Wohlergehen zurückführen können.

Wir alle sind nur Diener an diesem großen Werk der deutschen Einheit.

(Stürmischer Beifall.) Wir wollen unser eigenes Ich gebührend zurücksetzen gegenüber dem, was Deutschland erfordert, wollen selbst nicht vor Deutschland stehen, sondern nur dieses Deutschland führen, solange nicht Bessere an unsere Stelle treten. Wir wollen aber auch wissen, daß heute und morgen in Deutschland nichts Besseres ist und sein wird. (Brausender, minutenlanges Beifall.) Denn mehr als sich aufopfern für sein Volk wird niemand können. Das aber soll stets unser eigenes Gelöbnis sein. (Die Fahnenträger heben die Fahnen, die Massen jubeln dem Führer minutenlang zu.)

Auch wenn wir vergehen müssen, muß Deutschland bestehen. (Brausender Beifall.) Auch wenn uns im Einzelnen das Schicksal schlagen sollte, muß Deutschland leben. (Anhaltende Heilrufe.) Auch wenn wir Not und Sorgen auf uns zu nehmen haben, Deutschland muß sein trotz Sorgen und Not.

Es sei unser Gelöbnis an diesem Abend: In jeder Stunde, an jedem Tag nur zu denken an Deutschland, an Volk und Reich, an unsere große Nation. Das deutsche Volk Sieg-Seil!

(Das Feld der Hunderttausende ist minutenlang erfüllt von einem brausenden Défilé des Beifalls und des Jubels.)

Als er geendet hat, bringt der Stabsleiter der P.D., Dr. Ley, ein mit unbeschreiblichem Jubel ausgenommener Sieg Heil auf den Führer aus, das in das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied ausklingt.

Der Fackelzug

Um 9 Uhr fand der große Fackelzug der Politischen Leiter statt, ein farbenprächtiges, leuchtendes Bild durch die nächtliche Stadt. In nimmer enden wollenden, lodernen Reihen marschierten die Politischen Leiter von der Zeppelinwiese durch Herzog-, Bayern- und Regensburger Straße, durch Marien-tunnel und Bahnhofstraße. Am Hauptbahnhof

schritt der Fackelzug am Führer vorbei, als Symbol dafür, daß die Träger der Bewegung den Funken der nationalsozialistischen Idee immer in ihrem Herzen tragen und zu brennender Flamme entfachen. Unbeschreiblicher Jubel erscholl, Heilrufe be-

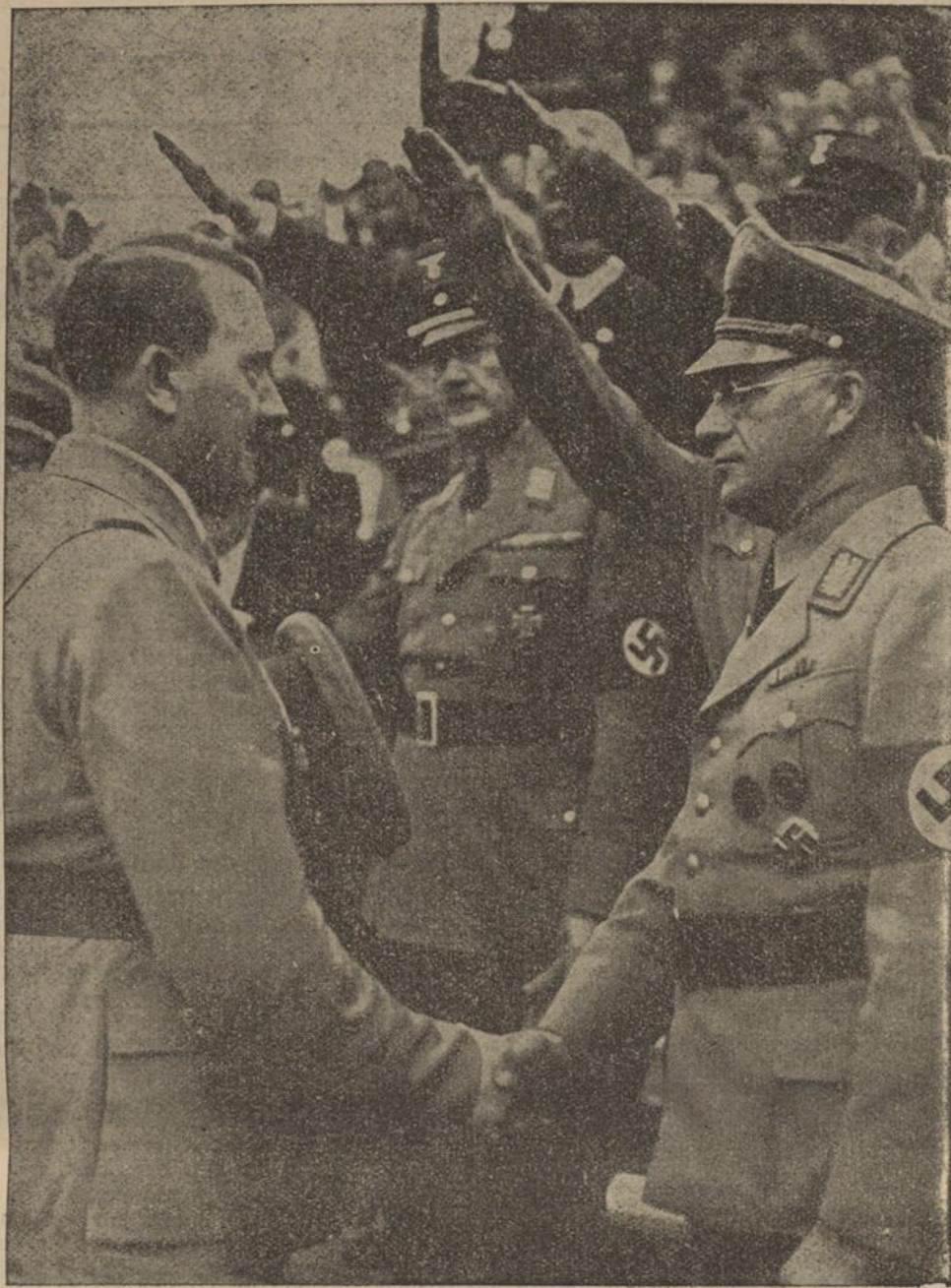
gleiteten den Zug überall. Voran schritt die Reichsleitung, dann folgten die verschiedenen Gaue: Ost-Hannover, Köln-Machen, Düsseldorf, Koblenz, Trier und alle übrigen; zuletzt der Gau Württemberg. Ein phantastischer Anblick, wie sich der

Württembergs Amtswalter beim NS-Appell

tr. Nürnberg, 7. September.

Schon am frühen Morgen des Freitag hat der Reichsstatthalter und Gauleiter Wilhelm Murr sich mit dem Gaustab nach dem Bahnhof Fürth begeben, um seine württem-

bergschen Amtswalter selbst bei ihrem Eintreffen auf dem Parteitag zu begrüßen; er besprach dort mit dem stellv. Gauleiter P. Schmidt, den P. G. Hill, Michaelfeld und Reuff die letzten Vorbereitungen. Da der Wegweiser der Gauleitung in übersichtlicher Weise die Ankunft der Züge



Der Reichsparteitag 1934

Beim Aufmarsch des Arbeitsdienstes begrüßt der Führer auf der Ehrentribüne Reichsstatthalter und Gauleiter Murr.

Stuttgarter Sonderzuges ankündigt, treffen die technischen Leiter die letzten Vorkehrungen. Sonderzug 619 taucht auf und rollt unter den „Heil“-Rufen der Wartenden auf den Bahnhöfen. Der Tender der Lokomotive reut mit seiner Aufschrift von echter schwäbischer Art: „Treue dem

Reich, Treue dem Volk, Treue dem Führer.“ Ein großes Halbkreuz daneben leuchtet weithin. In kurzen Minuten haben sich die Teilnehmer auf der Straße versammelt und zu Sechser-Reihen formiert. Der Transportleiter meldet dem Gauleiter seine Abteilung. Er kann bestätigen, daß die Fahrtvorschriftsmäßig vor sich ging. Während des Abschreitens der langen Reihen begrüßt hier der Gauleiter einen alten Parteigenossen, dort einen Kreisleiter.

Der Reichsstatthalter und der stellvert. Gauleiter lassen es sich nicht nehmen, die Stuttgarter selbst in das Lager zu führen. An der Spitze des Zuges, hinter den Fahnen, marschieren sie durch die Straßen der soeben erwachten Stadt, wo schon viele Hunderte die Straßenränder umsäumen, wo Blumen aus den Fenstern zu den marschierenden Kolonnen herabgeworfen werden, neben den unaufhörlichen Heilrufen herzliche Beweise der fränkischen Gastfreundschaft.

Im Lager herrscht schon ein emsiges Treiben. Die einen haben einige Stunden geruht, andere ihre Verpflegung schon in Empfang genommen. Zunächst einmal Brot, Käse, Zucker, Kaffee. Später gibt es dann noch einmal aus den drei fahrbaren Großfeldküchen der NSDAP, Gau Württemberg-Hohenzollern, ein nahrhaftes Suppengemisch, dazu Landjäger und rote Würst, ein richtiges, echtes Soldatessen. Das Gedränge vor der Essenausgabe läßt uns annehmen, daß der Hunger so groß ist, wie die Köche Meister ihres Fachs sein müssen. Es gibt alle Hände voll zu tun, jede Abteilung an ihrem Platz unterzubringen. Aber es geht ohne außergewöhnliche Schwierigkeiten.

Im Stabszelt ist schon seit langem Tag, denn an allen Ecken und Enden rüftet man sich schon auf den Abmarsch. Der Gauleiter überzeugt sich nochmals eingehend von allen Vorbereitungen, bespricht mit seinem Stellvertreter, der den Zug führen wird, die Zahl der Teilnehmer und die Verpflegung. Aus dem geschäftigen Treiben, unter das sich Besucherinnen der NS-Frauenenschaft mischen, tönen laut und vornehmlich die Marschklänge des Lautsprechers der NS-Presse, der nicht nur als Stimmungsorgan, sondern auch als Befehlsübermittler gerne in Anspruch genommen wird. In der Organisationsleitung rufen die Telefone und bringen die letzten Meldungen der Hauptorganisationsleitung. Neu getroffene Maßnahmen drohen zum Schluß wichtige Vorbereitungen unzuversen, doch gelingt es der alterfahrenen Aufmarschleitung, den P. G. Wurster und Reuff, sich der neuen Situation anzupassen, die verlangt, daß nicht mehr als 8500 Württemberger an dem Aufmarsch teilnehmen dürfen. Die gute Laune der Amtswalter spricht aus der mit Nachen, Scherz und Wit gewürzten Unterhaltung und der erstaunlichen Hingabe an das mit Recht so beliebte Wesper.

„Marschieren Sie jetzt los?“ erkundigte sich der Gauleiter bei einem Kreisleiter, der vor seiner marschbereiten Kolonne steht. „Zu Befehl, Herr Gauleiter, aber wir hätten eigentlich erst vespern wollen.“ Allgemeines verständliches Nachen bedeutet, daß dem nichts im Wege stehen solle. Nicht alle im Lager Anwesenden werden marschieren. Bleiben die einen zurück, weil die Zahl der Fahrtteilnehmer zu groß ist, die nun in Kürze die Straßen Nürnbergs füllen werden, so gibt es jetzt schon manche, die auscheiden, weil sie die Sanitäter in Anspruch nehmen müßten. Stiefel sind zwar eine wunderbare Sache, doch sind sie Marterinstrumente der Hölle, wenn sie nicht sitzen. Mancher noch heftiger Siegesbewußte ließ sich heute schon seine wunden Füße verbinden. Tut aber alles nichts. Die Stimmung ist haushoch. Die Vorfreude läßt eine Hochstimmung aufkommen, die der Anstrengung nicht achtet. Württemberg, beim Vorbeimarsch vor dem Führer der letzte Gau, hat die Absicht, in seinem Auftreten, dem Schneid und der Zuverlässigkeit unter allen der erste zu sein.

Um 12 Uhr sind die Württemberger abmarschbereit. Vier Stunden fast geht der Weg bis zur Zeppelinwiese, wo der Führer zu seinen Kämpfern sprechen wird.

Reichsstatthalter Murr

Ehrenführer der SS.

Nürnberg, 8. September.

Der Führer und Reichsstatthalter Adolf Hitler hat den Reichsstatthalter in Württemberg, Gauleiter Wilhelm Murr, zum Ehrenführer der SS. ernannt und ihm den Rang eines SS.-Gruppenführers verliehen.

Daluge SS.-Obergruppenführer

Der Führer hat den Befehlshaber der gesamten deutschen Polizei, General Daluge, in Anerkennung seiner besonderen Verdienste zum SS.-Obergruppenführer ernannt.

Der Nürnberger Parteikongreß an der Arbeit

Der Aufbruch der Jugend

Als letzter Redner kam Reichsleiter Alfred Rosenberg über den Aufbruch der Jugend in aller Welt zu Wort.

Die ganze Welt weiß heute, daß das Jahr 1934 Symbol eines furchtbaren Weltzusammenbruchs ist, zugleich aber auch überall die Neugeburt des staatlichen Lebens einleitet. Das neu angestrebte Gleichgewicht der rassistischen und staatlichen Kräfte auf diesem Erdball hat gleichzeitig ein neues Gesicht des heranwachsenden Geschlechts geformt, das schon im jüngsten Alter vor die Probleme der Weltgeschichte und des Bestehens der eigenen Nation gestellt wurde. Für die Jugend ergab sich jetzt ein zweifacher Entscheidungsweg: Entweder den Ideen vor 1914 mit doppelter Entregie zu folgen, oder aber eine radikale Abkehr von der jüngsten Vergangenheit zu halten und den Mut zu schöpfen, aus den Forderungen unserer Zeit heraus sich kühn das Leben zu gestalten und den Staat der Zukunft miterbauen zu helfen. Die Staaten, in denen so oder so bestimmte Folgerungen aus dem Zusammenbruch gezogen wurden, sind vor allem die Türkei, Rußland, Italien und Deutschland.

Sodann wandte sich Reichsleiter Rosenberg dem nationalsozialistischen Deutschland zu. Er setzte sich mit dem Nationalsozialismus als Weltanschauung auseinander und wies dabei nach, daß im fortwährenden Kampfe deutsches Leben und deutsches Fühlen entgiftet wurde von dem jüdisch-marxistischen Individualismus. Der Nationalsozialismus hat es verstanden, daß die Begriffe Individuum und Persönlichkeit entgegengesetzt sind, daß Massenhaftigkeit nichts mit Volksheit zu tun hat, und daß das von allen Bindungen gelöste Individuum

der gestaltlosen Masse gehört. Das Geheimnis des nationalsozialistischen Erfolges liegt neben dem unerschütterlichen Glauben an den Führer in der Tatsache des Willens aller Deutschen begründet, sich nicht als Privatpersonen zu fühlen, sondern sich überall zu bekennen als Diener bestimmter Gemeinschaften.

Reichsleiter Rosenberg legte dann ein Bekenntnis ab zur deutschen Jugend, die heute unsere Hoffnung darstellt. Auf ihren jungen Schultern ruht heute schon eine Verantwortung, wie kaum ein anderes junges Geschlecht sie zu tragen hatte. Diese Jugend soll eingeführt werden in den Glauben des Nationalsozialismus als Weltanschauung und soll begreifen, daß schwere Arbeit eine Ehre und Pflicht für sie darstellt und nicht einen Mißbrauch ihrer Rechte. Unsere deutsche Jugend darf nicht fern gehalten werden von dem Schicksal unserer Zeit, sondern hat möglichst früh teilzunehmen an unserer sozialen Arbeit, an dem Kampf um Deutschlands Freiheit und Gleichberechtigung und an dem Kampf um die innere Ausgestaltung des deutschen Menschen. Wer einmal die alten Schicksalsmächte überwunden hat, der wird als erster imstande sein, die besten Grundlagen für eine neue Welt zu schaffen. Das ist unsere Hoffnung auf die Jugend gerade heute, die einst berufen sein wird, das Werk fortzusetzen, das heute schon in weltgeschichtlicher Bedeutung durch die gesamte deutsche Nation verkörpert wird.

Dann vertagte der Stellvertreter des Führers den Kongreß auf Sonntag nachmittag, auf dem in Anwesenheit des Führers die Reichsleiter Feder, Frank und Sierl sprechen werden.

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 8. September 1934

Landesbischof D. Wurm in Calw

Das Dekanatamt Calw teilt uns mit: Am kommenden Sonntag hält der württembergische Landesbischof D. Wurm, nachdem er vorher beim Missionsfest in Bad Liebenzell zu Beginn desselben (3 Uhr) spricht, um 4 Uhr in der Calwer Stadtkirche eine Predigt.

Turner-Auszeichnung

Vom Beauftragten des Herrn Reichssportführers Schammer-Dien wurde Herrmann Günther vom Turnverein Calw das deutsche Reichssportabzeichen in Bronze verliehen.

Morgen treffen RdF-Urtauber in Calw ein

Wie wir kurz vor Redaktionsschluss noch erfahren, treffen morgen früh die bereits angekündigten Kraft durch Freude-Urtauber aus dem Rheinland in Calw ein. Der erste Sonderzug aus Essen kommt um 6.30 Uhr, der zweite aus Bochum um 8.45 Uhr auf dem Calwer Bahnhof an. Die Quartiergeber werden gebeten, ihre Gäste am Bahnhof abzuholen. Im Anschluss an die Ankunft werden Kreiswart Entenmann und Bürgermeister Göhner die Urtauber auf dem Marktplatz begrüßen.

IV. Abonnementskonzert der Stadtkapelle

Sturmabankapelle II/438

Mit dem morgigen Sonntag beschließt die Calwer Stadtkapelle die Abonnementsveranstaltungen des diesjährigen Sommers mit einem Konzert im Stadtpark. Aus der großangelegten Vortragsfolge verdienen die Duertüre zur Oper „Rebuckadnezar“ von Verdi und die Fantasie aus der Oper „Freischütz“ von C. M. v. Weber besondere Erwähnung. Die Fanfarenmärsche „Kreuzritter“ und „Fehrbelliner“ von Henrion geben dem Konzert einen wichtigen Abschluss.

Von den Lichtspielen Bad.-Hof

Der morgen in den Lichtspielen „Bad. Hof“ in Calw laufende Film „Du sollst nicht begehren...“ ist ein Marktstein auf dem Wege zu deutschbewusster, deutschempfindender Filmkunst. „Du sollst nicht begehren...“ gestaltet ewiges Menschheitsdrama — den Brudermord, den Kampf zwischen entwurzeltem Städtertum und bodenständiger Bauernschaft — und bringt dem Stadtmenschen eine in Bauernkreisen spielende Tragödie nahe, die Verständnis und Liebe für Leben und Arbeit des deutschen Bauern, unseres Volksgenossen, weckt. Unter Einwirkung aller Kräfte und im Verantwortungsbewusstsein für die Größe der Aufgabe ist es den Gestaltern dieses Filmes gelungen, deutsche Heimat, deutsche Menschen in ein Filmgeschehen von dramatischer Wucht fernig, stark, eindrucksvoll zu bannen.

Vom Fußballverein Calw

Nach langer Pause beginnt wieder auf dem Sportplatz Calwer Hof der so lange vermiedene Kampf mit dem Lederball. Nur noch ein Spieltag trennt uns von dem Beginn der Pflichtspiele und dann beginnt wieder das Kämpfen, Hoffen und Sorgen um den Sieg. Am morgigen Sonntag steht die einheimische Mannschaft in einem Privatspiel der bestbekanntesten 1. Mannschaft von Germania-Union Pforzheim gegenüber. Das Spiel dient dem Einspielen der neuen Mannschaft als Vorbereitung für die kommenden Pflichtspiele, nachdem schon vor vierzehn Tagen die Calwer Mannschaft in einem begeisterten Spiel in Sprollenhans anlässlich einer Plaqueinweihung dem Fußballverein Wilbhad mit 3:0 das Nachsehen gegeben hatte. Der morgige Sonntag wird beweisen, wie die Mannschaft für die kommende Spielzeit gerüstet ist. Der Verein wird in Zukunft bewußt und klar sich seiner Aufgabe der Er-

lächtigung der deutschen Jugend widmen und insbesondere planmäßig Übungsabende zur körperlichen Durchbildung unter Leitung eines hervorragenden Sportlehrers veranstalten. Der Erfolg wird nicht ausbleiben. Die Sportgemeinde Calws wird dem Verein sicher die Treue halten und schon am morgigen Sonntag dem spannenden Spiel beiwohnen.

Calwer Arbeitsdienst am Werk

Das im Arbeitsdienst wirklich gearbeitet wird, und die Arbeitsmänner diesen Ehrennamen zu vollem Recht tragen, darüber ist sich heute wohl auch der eingeseifteste Kritiker im Klaren. Leistungen lassen sich nicht weglegen, und in Calw legen bereits deren genaue vom Wirken unseres Arbeitsdienstes Zeugnis ab. Indessen sind Bezirksschule Südwest und Arbeitslager mit wachsender Intensität am Werk. Wie wir hören, plant die Bezirksschule ab Mitte dieses Monats die Zahl der Arbeitstage zur Durchführung von Arbeitsvorhaben durch Neuorganisation des Dienstbetriebes von vier auf sechs in der Woche zu erhöhen, und die technischen Kräfte der Lehrabteilung sind unter Anleitung von Stadtbauamtschef Schöttle schon seit geraumer Zeit damit beschäftigt, neue Arbeitsvorhaben, wie die Erweiterung und Regulierung der Altbürger Straße und den Bau eines weiteren Waldweges im Welzberggebiet planreich zu machen.

Die unter Aufsicht des Stadtbauamts im Gang befindlichen Arbeiten schreiten inzwischen zusehends vorwärts. Während die Abteilungen des Arbeitslagers gegenwärtig noch an der Umzäunung und der Zufahrtstraße zur Calwer Hof-Siedlung — die Siedlungshäuser selbst sind schon alle bezogen — arbeiten und mit Steinebrechen im Steinbruch an der Altbürger Straße sowie mit der Instandsetzung des oberen Welzbergweges beschäftigt sind, hat der zweite Zug der Lehrabteilung der Bezirksschule Südwest die Erweiterung und teilweise Kanalisierung des Hirsauer Wiesenweges vom Anwesen Alber bis zur Ettergrenze soweit durchgeführt, daß nach Beendigung des Kabelverlegens in die bergseitige Straßenböschung durch die Reichspost lediglich noch die Schottervorlage einzubringen und das Sträßchen zu bewalzen ist. Der Wiesenweg hat nicht zuletzt auch durch das Entfernen der Sicherheitssteine zwischen den Wirten sowie durch die Möglichkeit, das durch die Erweiterung gewonnene talseitige Bauwerk später mit einem Fußweg zu versehen, gewonnen. Zur Zeit wird noch, um die Böschungen einheitlich auszugleichen, der vom Anwesen Alber aus steil bergauffüh-

rende Waldweg reguliert, und die starke Steigung durch Abgraben vermindert. Der dritte Zug der Lehrabteilung hat den Weg, welcher das neue Welzberg-Waldsträßchen mit dem Grünen Weg verbinden soll, innerhalb des Waldes bis auf das Einbringen der Steinvorlage fertiggestellt, während der erste Zug voraussichtlich bis Mitte dieses Monats die Rodungsarbeiten im Sommerhardter Gemeinwald abschließen und dann auf Calwer Markung eingesetzt werden wird. Zu berichten ist noch, daß die Lehrabteilung in den letzten Wochen zu Sportzwecken eine größere Hindernisbahn in der Nähe der Saatschule geschaffen hat. Ferner wurde anstelle des entfernten Lohobodens eine Erdausschüttung in die Georg-Baumann-Halle gebracht; die Erde mußte vom städtischen Auffüllplatz im Deländerle herangeschafft werden. Diese Art der Bodeninstandsetzung der Halle, welche künftig bei schlechtem Wetter Lehrabteilung und Sportturfs der Bezirksschule als Übungsstätte dienen wird, hat den Vorzug, daß die Halle auch weiterhin vom St.-Reitersturm zu Übungszwecken benützt werden kann. Neben der Baumann-Halle sind ebenso wie auf dem Sportplatz des Fußballvereins Calw verschiedene Sprunggruben angelegt worden. Die im Unterkunftsgebäude der Bezirksschule notwendigen Einbauten (Küche, Waschräume, Wohnung des Schulleiters) erfolgten durch die Lehrabteilung unter Leitung des Stadtbauamts; die Bezirksschule hat nunmehr auch die große Gärtnerlei der ehemaligen Neuen Höheren Handelsschule übernommen und führt sie im Eigenbetrieb. Hierfür wie auch in der schönen, das Unterkunftsgebäude umgebenden Parkanlage herrscht tadellose Ordnung.

Alles in allem bleibt erneut festzustellen: der Arbeitsdienst arbeitet und dient, neue Werte schafft, der Allgemeinheit. Wenn man dazu den strammen Dienst des Arbeitsmannes, der sich bekanntlich außer der Arbeit mit dem Spaten auf eine den ganzen Mann in Anspruch nehmende sportliche und weltanschauliche Schulung erwidert, berücksichtigt, verdient sein Wirken doppelte Anerkennung.

Der Welt-Zirkus Barlay

welcher sein Kommen nach Calw bereits durch bunte Plakate und Anzeigen ankündigte, gastiert zurzeit in Freudenstadt mit sensationellem Erfolg. Es ist etwas eigenartiges um diesen Zirkus! Wohin Barlay auch kommt, stets sind fast sämtliche Vorstellungen ausverkauft. Barlay hat das Geheimnis des Erfolges dadurch erkannt, daß er in weitestem Maße dem Geschmack des Publikums Rechnung trägt. Sport ist heute die Parole, welche fast jeden Menschen beherrscht, und gerade die Sportarten sind im Zirkus Barlay in hervorragender Weise vertreten durch fliegende Menschen, Recknummern, Marineschauspiele in der Zirkuskuppel, Jongleuren usw. Natürlich fehlen auch die Raubtiere und Elefanten-Dressuren nicht,

aber auch auf diesem Gebiet ist Barlay eigene Wege gegangen und hat Dressuren geschaffen, die absolut konkurrenzlos dastehen. Haben Sie zum Beispiel schon Elefanten gesehen, die mit einem Schulpferd zusammen auftreten? Das Schulpferd tanzt in grazioser Weise Polka und andere Tänze, und Butta, der Elefantenriese, versucht diese Tänze in unnachahmlicher Plumpheit nachzumachen. Daß dabei der Elefant die Lacher auf seiner Seite hat, ist selbstverständlich. Oder haben Sie schon Zebras, die ungebändigten Wildpferde, in seltener Harmonie mit Elefanten zusammen arbeiten sehen? Gewiß nicht, denn diese Spezialdressuren bietet nur der Zirkus Barlay. Barlay ist kein Revue-Zirkus, sondern bietet unverfälschte Zirkuskunst. In einem unerhörten Tempo rollt sich drei Stun-



Schwarzes Brett

Calw, den 8. September

Amt für Erzieher, Kreis Calw

Unsere Kreisstagung findet am Mittwoch den 12. September statt. Treffpunkt: Bahnhof Calw, punkt 12 Uhr. Abmarsch nach Stammheim 11 Uhr. (Rückkehr 18.07 Uhr von Althengstett aus.) Tagesordnung: Naturkundliche Führung (Dr. Breßmeider), Urlaub genehmigt. Der Kreisamtsleiter.

Für das „Schwarze Brett“ bestimmte Einblendungen unterliegen der Genehmigung des Kreisleiters. Sie müssen am Vortage der Veröffentlichung bis spätestens 16.00 Uhr der Kreisleitung vorliegen.

den lang vor den Augen der begeisterten Zuschauermassen ein Programm ab, welches sich mit Recht das schönste und beste Zirkusprogramm aller Zeiten nennt. Erfreulich billig sind auch die Eintrittspreise, so daß sich jeder Mann einen Besuch der Vorstellungen erlauben kann.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtliche Witterung: Der Hochdruck über Mitteleuropa hat sich abgeschwächt. Bei Irland zeigt sich ein Tiefdruckgebiet. Für Sonntag und Montag ist mehr bedecktes, aber im allgemeinen immer noch freundliches Wetter zu erwarten.

Temperaturen in den Freibädern

Freibad Calw: Wasser 19,5, Luft 23 Grad Cels.; gestern mittag Wasser 21, Luft 26 Grad Cels. Freibad Bad Liebenzell: Wasser 21 Grad Cels.

Birkenfeld, 8. Sept. Als Amtsverweiser des Bürgermeistersamtes von Birkenfeld ist Dr. Steimle-Kornwestheim bestimmt. Er wird sein Amt antreten, wenn Bürgermeister Neuhaus im Laufe des nächsten Monats nach Meiningen überfiedelt. — Der Gemeinderat hat die Erstellung einer Gedächtnishalle für die Gefallenen des Weltkrieges auf dem Friedhof grundsätzlich genehmigt. Die Halle soll die Form eines Eisernen Kreuzes erhalten und weitgehend im Wege der Pflichtarbeit durch Fürsorge-Unterstützte errichtet werden.

Neuenbürg, 8. Sept. Gestern konnten durch die NS.-Volkswohlfahrt aus unserem Bezirk 160 erholungsbedürftige Kinder zu kostenlosem Aufenthalt für vier bis sechs Wochen nach Hannover geschickt werden. Die Auswahl geschah in erster Linie unter dem Gesichtspunkt der Gesundheit, aber auch im Hinblick auf Bedürftigkeit und namentlich bei kinderreichen Familien. Die Ortsgruppe Neuenbürg stellte 28 Kinder, zum größten Teil Mädchen, im Alter von acht bis zwölf Jahren.

Pforzheim, 8. Sept. Einen zum Tode führenden Unfall erlitt ein auswärtiger 71-jähriger Radfahrer. Bei der Abfahrt vom Warberg nach Eutingen verlor er die Herrschaft über sein Rad und stürzte in den Graben des Eisenbahndammes, wo er bewußtlos liegen blieb. Der herbeigerufene Arzt stellte einen Schädelbruch fest, an dem der Verunglückte bald darauf im Krankenhaus starb.

Aus dem Murgtal, 8. Sept. Um ein Faß gründlich auszubrühen, legten in Forbach zwei Männer eine Schlauchleitung zu dem Dampfessel des Sägewerks Weiler und leiteten den Dampf in das Faß. Das Faß füllte sich mit Dampf, wurde unter Druck gesetzt und sprang unter großem Krach auseinander. Ziehend ergoß sich der heiße Dampf auf die beiden Männer. Der Sägewerksarbeiter Johann Weiler wurde durch den heißen Dampf lebensgefährlich verbrüht, sein Mitthelfer erlitt leichtere Verletzungen.

Parteienoffen werbt für eure Presse!



Vergessen Sie nicht!!!

Montag, den 10. Sept., abds. 8.15 Uhr, ist unsere Eröffnungsvorstellung mit dem schönsten und bestem Circusprogramm aller Zeiten! Mit Sensationen, die man nie vergißt! Dienstag, den 11. Sept. 2 Vorstellungen, nachm. 3.30 und abds. 8.15 Uhr, auch nachmittags ungekürztes Abendprogramm! Volkspreise ab 60 Pfennig. Vorverkauf nur an den Circuskassen. Tierschau tägl. ab 10 Uhr ununterbrochen geöffnet! Sichern Sie sich rechtzeitig Einlaßkarten!

Barlay, der Mann, der Amerika begeisterte!

Calw nur am 10. und 11. September.

Original Ludowici-Doppelfalzziegel von den Werken Jockgrim & Mühlacker zu beziehen durch Veeh & Ziegler Altonsteig Telefon Nr. 209

Gelegenheitskauf. Elektrische Wäscherolle gut erhalten, ist billigst zu verkaufen. Näheres erteilt G. Ruoff, Sindelfingen Ziegelstr. 5.

Schmerz laß nach! Keillose Hühneraugen- und Hornhaut-Vertilgung. Kein Verband — kein Pinsel — keine Salbe. Siehe Anerkennungen — Nur 50 Pf. Fr. Schauselberger Schuhgeschäft, Marktstraße 7

Im Anfertigen und Ausbessern von Wäsche in u. außer dem Hause empfiehlt sich Maria Deuschle Stuttgarterstraße 42

Bei vorkommenden Arbeiten sowie Reparaturen empfiehlt sich Gustav Linkenheil Schreinerstr., Mehrgasse 10 Zweirädriger Wagen wird verkauft Nonnengasse 8

Knopflöcher Stück 2 J Hohlsaum, Pliffsee Ankurbeln von Epthen Friedrich Herzog Inhaber L. Rathgeber

Sämtl. Schönheitsfehler Damenbart, Sommerproffen, Leberflecken, Warzen usw. entfernt unter Garantie für immer Eina Fischer Bin jeden Mittwoch in Calw, Badstraße 42 part. Sprechstunde von 9-19 Uhr durchgehend.

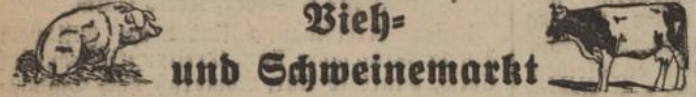
Sonnige, geräumige 3-Zimmer-Wohnung auf 15. Oktober zu vermieten. Th. Scheisinger, Altbürgerstraße 20

Eine gute Zug- und Fahrkuh mit dem 1. Kalb verkauft Georg Grenle, Breitenberg

Amtliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Calw.

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 12. September 1934, stattfindenden



Bieh- und Schweinemarkt
ergeht Einladung.
Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten. Die Schweinehändler haben bis zur Vornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Kästen zu bleiben, welche zuvor nicht geöffnet werden dürfen.
Calw, den 7. September 1934.
Bürgermeisteramt: Göhner.

Freiw. Sanitätskolonne Calw

Wie alljährlich, werden wir uns in den nächsten Tagen erlauben, bei unseren geschätzten Gönnern, die wir als passives Mitglieder **Beitrag für 1934 zu erheben.** Der Kolonne stehen auch in diesem Jahre größere Ausgaben bevor. Mögen die freundlichen Geber sich daran erinnern, daß die Calwer Kolonne, wie alle anderen Kolonnen in Land und Reich, in werktätiger Nächstenliebe seit Jahren ihren Dienst gewissenhaft und unentgeltlich verrichtet. Der mit Ausweis versehene Einzähler wolle überall freundliche Aufnahme finden. Hoffentlich melden sich auch in diesem Jahre weitere Gönnern unserer Kolonne, der Jahresmindestbeitrag beträgt nur 1 Mk. **Der Kolonnenführer: E. Kirchherr.**

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Stammheim gelegenen, im Grundbuch von Stammheim, Heft 1164 Abt. 1 Nr. 1-8, Heft 946 a Abt. 1 Nr. 5, Heft 962 Abt. 1 Nr. 5-7 und Heft 980 Abt. 1 Nr. 5, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen:

- a) des **Friedrich Härle, Del- und Gipsmühlbesizers in Stammheim** und seiner **Gefrau Rosine, geb. Duhl**, je zur Hälfte auf Grund landrechtl. Erbschaftsgesellschaft;
 - b) des **Friedrich Härle, Delmüllers in Stammheim** und dessen **Gefrau Luise, geb. Schaar**, teilweise je zur Hälfte, teilweise je allein, eingetragenen Grundstücke, Markung Stammheim:

| |
|-----------|
| 7000 RM. |
| 150 RM. |
| 130 RM. |
| 1500 RM. |
| 160 RM. |
| 350 RM. |
| 240 RM. |
| 4004 RM. |
| 13534 RM. |
- a) Geb. Nr. 174 und 174b: 2 a 80 qm, Wohnhaus, Radstube, Hofstube und Hofraum am gesattelten Weg
- Parz. Nr. 5393: 57 qm, Gemüsegarten im unteren Brühl, bei der Reibe
- Parz. Nr. 5261: 3 a 78 qm, Acker am gesattelten Weg
- Parz. Nr. 5499/2: 3 a 78 qm, Wiese in Pfarwiesen
- Parz. Nr. 5392: 41 a 11 qm, Gras- und Baumgarten, Wiese, Land, Böschungen, Stauweiher im unteren Brühl, beim Zwirnen-annan am gesattelten Weg
- 6: 7 a 88 qm, Wiese im Grokelen
- 9 a 82 qm, Wiese im unteren Brühl, Reibe
- a 31 qm, Wiese im Grokelen
- Zubehör
- b) Geb. Nr. 174a: — a 54 qm, Scheuer im unteren Brühl, am gesattelten Weg
- Parz. Nr. 4630: 41 a 89 qm, Nadelwald im hintern Lindach
- Parz. Nr. 4837/2: 11 a 60 qm, Acker unter dem Doma (auf dem Schendlenberg)
- Parz. Nr. 5397: 10 a 60 qm, Wiese im unteren Brühl, bei der Reibe
- Parz. Nr. 1903/2: 8 a 74 qm, Acker im Hau
- Zubehör

am **Samstag, den 15. September 1934, vormittags 9 Uhr** im Rathaus zu Stammheim (Notariatskanzlei) versteigert werden. Bei Zwangsvorsteigerungen findet in der Regel nur ein Termin statt. Der Versteigerungsvermerk ist am 15. Dezember 1932 und 31. Mai 1934 in das Grundbuch eingetragen.
Stammheim, den 6. August 1934.
Kommissär: Bezirksnotar Harr.

Freie Bäckereinnung Calw und Umgebung.

Die Mitglieder werden aufgefordert, **sofort** **Trocken-Magermilch** bei **Herrn Vogel (Calwer Bank)** zu bestellen. Zahlung muß bei Bestellung erfolgen.

Stoffwechsel und Bluterneuerung

erreichen Sie durch **Sani Drops**. Es verschwinden Kopfschmerzen, Müdigkeit, Blutandrang und Arbeitsunlust, sowie mangelhafte Verdauung. Sie fühlen sich wieder kraftvoll, jung und frisch. Leicht einzunehmen. Keine umständliche Zubereitung. Kurpackung RM. 2.75. Notpackung RM. 1.50. Zu haben in den Apotheken zu **Calw, Feinach und Liebenzell**.

Warta
die Volks-Seife u. -Creme mit Hautnahrung
Preis 15 und 25 Pfg.
Einheits-Tube 25 Pfg.
Gebrauche **Warta** und Deine Haut bleibt gesund!

Sonntag, den 9. September, vormittags 11-12 Uhr

IV. Abonnementskonzert

der **Stadtkapelle (Sturmbankapelle 11/438)** im **Stadtgarten**. Eintritt für Nichtabonnenten 30 Rpf.

Bad Liebenzell. Wochen-Programm.

Täglich vorm. 11-12 Uhr Promenadekonzert (ausgen. Montag) nachm. 4-6 Uhr Kurkonzert
Dienstag und Donnerstag abends 8 1/4 - 9 1/4 Uhr Kurkonzert
Samstag abends 8 1/2 - 12 Uhr Tanzabend im Kursaal.
Sonntag, 9. und Sonntag, 16. September nachm. 1/2 4-5 Uhr Kurkonzert nachm. 1/2 6-7 Uhr Tanztée im Kursaal abends 8 1/2 - 9 1/2 10 Uhr Kurkonzert 10-12 Uhr Tanz im Kursaal.
Sonderveranstaltungen:
Montag, 10. September abends 8 1/4 Uhr: **Letztes Gastspiel des Landes-Kurtheaters Wildbad „Die spanische Fliege“** Lustspiel in 3 Akten von Arnold und Bach. Eintritt: 1. Pl. 2 RM., 2. Pl. 1.50 RM., 3. Pl. 1.— RM.
Mittwoch, 12. September 8 1/4 - 12 Uhr **Heiterer schwäbischer Abend** unter Leitung von Erich Baudistel. T a n z. Eintritt: 50 Pfg.

Besucht das Freischwimmbad Bad Liebenzell. Städt. Kurverwaltung.

Freitag abend auf dem Wege Calw-Sonnenhardt **größeren Geldbetrag verloren**. Abzugeben gegen gute Belohnung auf der Gesh.-St. ds. Bl.

Anerkanntes Kreditinstitut, dem Herrn Reichsbeauftragten für Zwecksparunternehmungen unterstellt, gewährt
langfristige Kredite
für Industrie, Einzelhandel und das Gastgewerbe bis RM. 50000.— eventl. mehr. Sicherheiten. Kurze Klarlegung. Rückporto erbeten. Durch: **Landesvertretung Heinz Weigand, Stuttgart-Süd**, Hauptstätterstraße 128 I

Ab Montag neuen Pfälzer Rotwein
Liter 50 Pfg.
Bei 100 Liter billiger

Verkauf
verschiedener Größen **Abolf Siebenrath Käferei**
Birnen zum Brennen kauft der Obige.

la Portland-Cement
Schwarzthalk
Leonberger Baugips
la Doppelschalziegel
Meter- u. Raminsteine
Dachpappe, sowie alle **andern Baustoffe**
empfiehlt
Walter Rau
Calw, Leberstraße 39

Es geht um Ihre Interessen

wenn die „Schwarzwald-Wacht“ in ihrem Anzeigenteil die Aufnahme von Warenhaus-Reklame ablehnt. Die „Schwarzwald-Wacht“ fördert in ihrem redaktionellen Teil die Idee des gesunden deutschen Einzelhandels. Unterstützen Sie diesen Kampf im Anzeigenteil der „Schwarzwald-Wacht“ durch Ihr Inserat.

Fritz Großhans
Berta Großhans
geb. Heilemann
Vermählte
Calw 8. Sept. 1934

Lichtspiele Badischer Hof, Calw
Morgen Sonntag mittag 3 1/2, abends 8 30 Uhr
Für jeden ein Erlebnis
„Du sollst nicht begehren“
Ein außergewöhnlicher Film — ein kraftvolles, flammendes Bekenntnis zu den großen naturgeschriebenen Gesetzen — mitreißend in der Darstellung deutscher Landschaft und packend in der dramatischen Wucht der Ereignisse.
Im Beiprogramm:
„Hindenburg-Gedenkfilm“
Vom Tode bis zur Ueberführung Hindenburgs.
Emelka-Ton-Wochenschau

Zu neuem Wein und Zwiebelkuchen
ladet auf Samstag u. Sonntag höfl. ein
Eugen Vogt, Bäckerei und Wirtschaft

Wiederbeginn des **Gesang- und Klavierunterrichts**
Montag, den 10. September / Neuanmeldungen nimmt entgegen
Gertrud Barth, Calw, Hermann-Haffnerstraße Nr. 8

Fesch Flott Billig
finden Sie die **neuen Herbsthüte**
bei **E. M. Kirchherr**
Umarbeitungen in Hüten und Pelzen **billigst nach jedem Modell**

Weintransporte
führt aus **Martin Bühler, Altburg**
Obiger ist an das Telefonnetz Calw unter Nr. 467 angeschlossen

Endlich Geld!
in Beträgen von 200 bis 50000 RM.
auf vorbildlicher Zweckspargbasis, die wahre Volksgemeinschaft verkörpert und jedem ein Recht auf Kredit gibt, zur Abstoßung von Schulden und Lasten, zur Existenzverbesserung, zu gewerblichen Bau- und Grundstückszwecken oder zu nützlichen Anschaffungen. Wer ein langfristiges, unkündbares Darlehen mit bequemer monatlicher Abzahlung braucht, um für größere Vorhaben gewappnet zu sein, wende sich vertrauensvoll an die
STUTTGARTER NATIONALE Spar- und Darlehens-Gemeinschaft GmbH.
L.-Dir. Sitz: **Göppingen** Poststraße 51
Bitte abschneiden und als Drucksache einsenden!
An die „Stuttgarter Nationale“, Göppingen
Unverbindliche Mitteilung
Ich bitte um kostenlose Auskunft über ein Darlehen in Höhe von RM.
Name Beruf
Wohnort Kreis
Straße und Haus-Nr.